

ungen mit dem Schloss Innichen. Diesmal waren es wieder bei Oberstaatsanwalt Giese, die auf dem Oberstaatsanwalt verhandelt worden waren und so einen Rangierung im Krieg fanden.

Grimma, 14. December. Gestern Nachmittag 5,5 Uhr traf auf Bahnhofe Ge. Excellence Staatssekretär Dr. Max Dr. v. Stephan ein und ließ sofort den hiesigen Postdirektor Gorisch zu sich bestellen, um sich mit ihm eingehend über die hiesigen Postverhältnisse zu unterhalten, mit welchen er sehr gut vertraut war. Es nahm auch das Postgebäude in Augenschein und fand es für notwendig, daß ein Erweiterungsbau in abernächster Zeit auszuführen ist.

Görlitzberg, 14. December. Der Zusammenbruch des Volksparteien-Gesetzgebungsgebäudes hat nun leider doch schon drei weitere Zahlungseinstellungen im Gefolge gehabt. Expedient Steudel in Greiz hat trotz aller Bemühungen von befremdeten Seite seine Zahlungsunfähigkeit anmelden müssen, ebenso Bildermischer Frötscher in Bernsgarten und Bildermischer Creuznach in Unterlosa. Beider ist es nicht ausgeschlossen, daß noch andere folgen müssen.

Gneisberg, 14. December. Mit dem Jahre 1900 tritt bekanntlich für die Volkschullehrer die einjährige Militärfreiheit in Kraft. Um dem in diesem und den folgenden Jahren voraussichtlich eintretenden Lehrermangel abzuholzen, hat das Königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts neben anderen Maßnahmen an mehreren Seminaren des Landes bereits Parallelklassen eingerichtet. Für Ostern 1897 ist eine solche auch am hiesigen Seminar vorbereitet und der Seminardirektion Auftrag ertheilt worden, die Unterrichtsstunden um 15 zu vermehren und bei genügender Zahl der Anmeldungen zwei unterste (6.) Klassen auf einmal aufzunehmen.

Buchholz, 15. December. Daß es auch beim Gebrauch der Wärmsäcke nötig ist, vorsichtig zu sein, lehrt folgender Vorfall. Eine alte, siebzigjährige Frau derselbst hat sich tragisch die mit Wasser gefüllte, etwas kalt gewordene Wärmsäcke im Osen wieder warm machen wollen, dabei hat sie leider vergessen, den Verschluß von der Wärmsäcke zu entfernen. Die Wärmsäcke ist explodiert und hat ihren heißen Inhalt über den Körper der am Osen liegenden Frau ergossen. Diese hat dabei so schwere Brandwunden erlitten, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Aus dem oberen Vogtlande, 14. December. Im sächsischen und böhmischen Vogtlande war im vorherigen Jahre viel falsches Silbergeld im Umlauf; falsche Gummifälsche, Zweimarkstücke und Fünfmarkstücke wurden fast täglich angehalten. In Bankgeschäften, an den Post- und Bahnhofsternen, in den Wirtschaften und Läden, überall erhielt man falsches Geld. Zu April dieses Jahres kam man endlich auf die Spur der Fälscher. In Hof wurde der Restaurateur Joh. Schuster und seine Haushälterin festgenommen und bei einer Haussuchung wurden im Keller Materialien zur Münzfälschung vorgefundene. In Folge der Aussagen der Verhafteten wurden Mitglieder einer weitverbreiteten Fälscherbande ermittelt, von denen namentlich in und bei Eger eine Anzahl dingfest gemacht wurde. Nach langer Voruntersuchung hatte sich am Freitag und Sonnabend das Schwurgericht zu Bayreuth mit zwei anderen der damals erlangten Fälscher zu beschaffen, mit dem 38-jährigen Bierbrauer Vogel und dem 34-jährigen Tagelöhner Hopperdiesel, beide aus Neustadt. Bei Hopperdiesel, der sich noch München gewandt hatte, und noch mehr bei Vogel wurde viel verdächtiges Material beschlagnahmt, so unter Anderem eine Form zum Gießen von Zinnmarkstücken, zwei Formen zum Gießen von Zinnmarkstücken, dreiunddreißig Formen zum Gießen von Zinnmarkstücken, Gips, Schmelztiegel und dergleichen. Es wurde auch festgestellt, daß namentlich Vogel eine rege Verbindung mit dem schon im Jahre 1891 wegen Münzfälschung und Fälschung von Banknoten in Eger zu vier Jahren schweren Strafen verurteilten Agenten Helder in Petershof unterhalten hat. Letztergenannter ist wahrscheinlich die Hauptperson der Fälscherbande; er befindet sich nebst einigen anderen gegenwärtig in Eger wegen Münzfälschung in Untersuchungshaft. Helder scheint sowohl dem Restaurateur Schuster in Hof, wie den beiden Brauern die ersten falschen Formen geliefert zu haben und es ist anzunehmen, daß er förmlichen Unterricht zum Zwecke der Münzfälschung erhielt hat. Er weiß sich übrigens ganz gebildet auszudrücken, wie folgender Brief zeigt, den er an Vogel schrieb, weil dieser ihn vermutlich betrügen wollte: "Hörst Du mich für einen Schulbuben? Es ist freilich bequemer, allein am Tische zu sitzen, wenn er schon gedeckt ist. Ich war aufrechtig und schenkte Dir volles Vertrauen. Ich besserte Dich nicht um die Früchte Deines engerzigen Egoismus, aber ich bedauere Deine Charakterchwäche." Der Brief, der einließ, als sich Vogel schon in Haft befand, hat wesentlich zur Entdeckung der Fälscherbande beigetragen. Hopperdiesel ist ein herabgesommerner Gesell, der das Vermögen seiner Frau, einer reichen Witterschöchter, durchgebracht hat; die Frau befindet sich jetzt im Armenhaus zu Neustadt. Vogel ist gut beleumundet; bei ihm kann nur Hassucht in Frage kommen. Trotz ihres Zeugnisses wurden die beiden Angeklagten wegen Fertigung von Formen zur Nachahmung von Geldstücken zu je einem Jahre Gefängnis verurteilt. Gegen die übrigen Fälscher, die Hauptbeteiligten, wird später verhandelt werden.

Döbeln, 13. December. Zu dem Weggang des Lehrers Seidel, welcher seinen Wohnungsort Gittergrätz so plötzlich verlassen hatte, wird gemeldet, daß dem Vorgang folgendes zu Grunde liegt. Der junge Lehrer, an diesem Tage vom Schulinspektor überprüft, hatte die Zeit verschlafen und infolge dessen den Kopf verloren; im Uebrigen wird ihm das beste Zeugnis ausgestellt.

Werdau. Eine entsetzliche Blutthat ist am Sonntag Abend in Leichwurfsamtkorb verübt worden. Im Saalhofe vor gerichtet dem in Greiz arbeitenden unverheiratheten Zimmermann Franz Seiler und zwei aus Bayern stammenden, auf dem Rittergute beschäftigten Stallschweizer ein

Gestalt erschienen, der schließlich in eine Knüppelwaffe ausriet. Der Streit wurde zwar zunächst beigelegt, doch erforderten es drei mit Seiler befreundete junge Leute für ratsam, ihren Freund auf dem Nachhauseweg zu begleiten, um ihm bei einem einzigen Überfall Hilfe zu leisten. Seiler konnte diese Vorsichtsmöglichkeit nicht verhindern, daß einer der jähzornigen Jungen an Seiler blutige Nase abb. Noch waren die vier Freunde nicht mit gekommen, als einer der beiden Stallschweizer, Ramens Schmidt, aus einem Hinteralte heraustrat und auf Seiler und seine Begleiter mit einem Messer einschlug. Alle vier haben blutige Verletzungen davongetragen. Seiler jedoch wurde besonders angreift, daß er auf der Stelle liegen blieb und nach Hause gefahren werden mußte, wo er bald darauf mit dem Tode abgegangen ist. Der Mörder wurde verhaftet und an das fürstliche Landgericht in Greiz abgeliefert.

Leipzig, 15. December. Das Reichsgericht verwirft die von dem Arbeiter Emil Puse, der vom Schwurgericht in Görlitz wegen Mordes zum Tode verurteilt worden war, eingelierte Berufung. Es wurde dem Angeklagten zur Last gelegt, einen Ward im Jahre 1880 an einer Frauenperson begangen zu haben. Nachdem im April d. J. die Geschworenen den Angeklagten nur des Totschlags schuldig gesprochen hatten, wurde vom Schwurgericht wegen eingeretteter Verjährung das Verfahren eingestellt und der Angeklagte freigesprochen. Als dann später ein Entlastungszeugzeuge des Weineides überführte war, wurde das Verfahren von Neuem eröffnet und das erwähnte Todesurteil gefällt, das nunmehr rechtskräftig geworden ist.

Aus dem Reihe.

In einem Dorfe bei Altenburg wurde in diesen Tagen ein eigenartiger Wettkampf veranstaltet, der leider für den Sieger recht verblüffend voll werden sollte. Auf einem Zimmerplatz kamen die Arbeitern auf den Gedanken, zu versuchen, wer am schwersten tragen könne. Als Kosten wurden Balken des Zimmerplatzes gewählt, und es war erstaunlich, welche schwere Büste die kräftigen Zimmerer auf sich nehmen. Alle aber überbot ein junger muskulöser Gesell, indem er den schwersten Balken auf seine Schultern schwang. Als er jedoch die Last wieder abwarf, mußte er einige Tropfen Blut ausspuen und fühlte sich bald danach unwohl, sodass er den Arbeitsplatz verlassen musste. Nach einigen Tagen führten innere Verletzungen seinen Tod herbei. Ein interessante Entscheidung füllte dieser Tag das Landgericht zu Karlsruhe in Tivoli. Bei einem Concursoverfahren war eine Lebensversicherungspolice über 10000 M. um 5 M. erworben und, da der Versicherte bald starb, die Summe auch eingezogen worden. Da die in bitterster Not lebenden Hinterbliebenen von dem Polizeinhaber nichts erhalten konnten, so strengten sie einen Prozeß an. Das Urteil lautete, der Inhaber der Police habe keinen Rechtsanspruch an die Versicherungssumme, sondern habe sie nach Abzug seiner tatsächlichen Auslagen zurückzuerstatten. — Ein schweres Unglück ereignete sich in Aschaffenburg. In der Bandwurfsfabrik von Ludwig Krömer ist gestern Nachmittag 5,5 Uhr unter furchtlicher Detonation der Fallraum in die Luft gesprengt. Von sechzehn darin beschäftigten Männern sind bisher vier Männer tot und zehn schwer verwundet, desgleichen zwei Männer unter den Kindern. Keiner der Arbeitnehmer verstarb. Ob noch mehr verunglückt sind, ist noch nicht konstatiert. — **Aken**, 14. December schreibt man: Bei der hierzlich stattgehabten Generalversammlung der Dosen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft Aken a. d. Elbe eröffnete ein Actionär aus Görlitz der Gesellschaft einhundert Aktien à tausend Mark, indem er dieselben vor den Augen der Actionäre vernichtete. Zum Verständniß dieser Handlung dürfte folgendes beitragen: Die vor 6 Jahren gebildete Gesellschaft erbaute die Dosenanlagen mit dem sehr hohen Kostenaufwand von circa 1 Million Mark. Gleichzeitig entstand auch die Bahn Görlitz-Aken. Trotz des guten Umlaufs konnte bisher kein Gewinn erzielt werden. Erst in diesem Jahre wurde ein solcher, allerdings nur 35000 Mark, ermöglicht. — Eine Verwechslung hat sich am Sonntag in Röthen bei der Taufe zweier Kinder ereignet. Die Hebamme hatte die Täuflinge der betreffenden Familien zur Kirche gebracht und dem den Taufakt vollziehenden Geistlichen durch ein Versehen insosfern nicht zu treffende Angaben gemacht, daß sie den Knaben als Mädchen und umgekehrt das letztere als Knaben bezeichnete. Auch vor den Lauszeugen war der Irrthum nicht bemerkt worden, und erst als man zu Hause angekommen, der Mutter des Knaben „zum fröhlichen Wädchen“ gratulierte, stellte sich die Sache auf. Der Taufakt soll nun nochmals vor sich gehen.

Selbstbeherrschung.

Die Selbstbeherrschung kann man als Grundelement der Charakterbildung bezeichnen. Sie ist die Wurzel aller Tugenden. Sobald ein Mensch seinen Neigungen und Leidenschaften die Biegel schieben läßt, gibt er seine moralische Freiheit auf. Der Strom des Lebens reißt ihn mit sich fort, und er wird der Sklave seiner gerade vorherrschenden Begierden.

In der vorwiegenden Gewalt der Selbstbeherrschung liegt eine der Hauptmerkmale des idealen Menschen. Sich nicht von jedem austaugenden Wunsch bald hierhin, bald dorthin treiben zu lassen, sondern gefaßt und selbstbeherrschend zu bleiben, sich von dem Gesamturtheil aller zu Ratte gegebenen Gefühle leiten zu lassen, von welchen jede That vor ihrer Ausführung zuerst mit Gründlichkeit erwogen und mit Ruhe beschlossen wird: das ist das Ziel, zu dem der Mensch durch die Erziehung, wenigstens durch die moralische Erziehung, geführt werden sollte.

Wir müssen unser Temperament durch Besonnenheit äußern und die kleinen Dämonen der schlechten Laune, der Freizügigkeit und des Spottes energisch fern halten, denn wenn wir ihnen nur einmal Einlaß in unser Herz gewähren,

so kommen sie immer wieder und richten sich dort am nächsten Wegen quartier ein.

Es ist für unsrer persönlichen Selbstbeherrschung, doch wir wohl unsere Worte als unsere Ideen benennen, denn es gibt Worte, die weiter oben als Gefahr, weiter unten, der keinen Dolch heißt, thölt Dolchisch mit leidige Bunge aus. Das bestehende Wignor, das wir auf der Zunge haben, und das, wenn es aufgesprochen würde, den Gegner beschädigen würde, ist oft so schwer zu unterscheiden! Der weise und nachsichtige Mann unterläßt einen Witz auf die Lippen tretenden Witz oder Lobe, der die Gefühle eines Anderen verwunden würde; aber der Narr plappert Witz aus, was er denkt und opfert lieber einen Freund, als einen Witz.

Es gibt aber Menschen, die, ohne Narren zu sein, doch unbekennen im Reden und Handeln sind, weil es ihnen am Nachsicht, Selbstbeherrschung und Geduld mangelt. „Schweige“, sagt Pythagoras, „oder sprich etwas, das besser ist als Schweigen!“

Es gibt natürlich auch Zeiten und Gelegenheiten, wo der Ausdruck des Unwillens nicht nur berechtigt, sondern sogar nothwendig ist. Wir müssen uns gegen Falschheit, Selbstsucht und Grausamkeit empören. Ein Mann von echtem Charakter wird, wenn er der Gemeinkheit oder Niedertracht in irgend einer Gestalt begegnet, auch in solchen Fällen ausbrauchen, wenn er keine Verpflichtung zum Frieden hat. Wer das Recht liebt, kann dem Unrecht gegenüber nicht gleichzeitig bleiben.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 16. Dezember 1896.

+ Berlin. Der Kaiser empfing heute Vormittag den Reichslandrat zum Vortrage, darauf den Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Oberst Liebert, zur Abmeldung und den Admiral à la suite der Marine, v. Gischedecher, sowie den Glasgower Schiffsschiffer Allan.

+ Breslau. Wie die „Breslauer Morgen-Zeitung“ aus Opalinum meldet, ist der Districtscommissionar von Bernstorff in Glatz im Kreise Adelsau zum Nachfolger des Districtscommissionars v. Carnay ernannt worden.

+ Aschaffenburg. Wie die „Aschaffenburg-Zeitung“ meldet, hat die Explosion in der elektrischen Bandwurfsfabrik von Krömer das ganze Gebäude vernichtet. Acht Arbeitern und ein Arbeiter wurden getötet, sieben Arbeitern starken auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Neun Arbeiter wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Die Ursache der Explosion war noch nicht festzustellen, da alle im Hauptraume befindlichen Personen getötet wurden. (Vergl.: Aus dem Reiche.)

+ Bern. Der Ständerat genehmigte heute ohne weitere Besprechung den Vertrag mit Italien über den Simplon-Durchstich. Der Ausschuss der Beratung des Vertrages hatte betont, daß die Kosten der Schweiz im Vergleich zu den Leistungen Italiens unverhältnismäßig groß seien; dafür dürfe aber das kleine Land stolz auf das große Werk sein, das es fast allein aus eigenen Kräften vollbringe.

+ Paris. Die Blätter nennen als mutmaßliche Nachfolger des französischen Botschafters in London, Baron de Courcey, den französischen Botschafter in Madrid, Marquis de Reservoir, ferner den Gouverneur von Algier, Gaudron, sowie den Botschafter in Petersburg, Grafen Montebello; letzterer würde alsdann durch den General Botschaftsreferenten ersetzt werden. — Im Falle des Gerichts über die Befreiungsversuche des früheren Kapitäns Dreyfus ordnete die Regierung an, daß die Wächter des deportierten Offiziers alle sechs Monate gewechselt werden.

+ Paris. In Neuilly wurde die angebliche Schriftstellerin Gräfin Rossi wegen Mitschuld an einem Diebstahl verhaftet.

+ Petersburg. Wie die St. Petersburger Zeitung meldet, gelangte die Frage, ob die Geschworenenrichter abzuschaffen seien, in der hierfür eingesetzten Commission zur Verhandlung. Die Commission sprach sich mit großer Mehrheit für die Beibehaltung der Geschworenenrichter aus.

+ Petersburg. Der persische Consul in Odessa bestätigte auf Grund von Berichten aus Teheran, daß der Schad im nächsten Jahre über Petersburg und Deutschland nach Frankreich reisen wird.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. October 1896.

Wohlauf von Niiza in der Richtung nach:
Dresden 5,27+ 7,02 9,28* 9,59* 9,83+ 11,29 1,18 3,10 5,0+
6,18+ 7,36* 9,14+ 11,48* 1,6* (j. a. Niiza-Würzburg-Dresden);
Leipzig 4,44* 4,50+ 7,51+ 8,58* 9,41 11,38* 12,56+ 3,58 5,8*
7,19+ 8,23* 11,15 1,39.

Chemnitz 4,57* 9,0 11,51 3,56 6,30 8,37* 9,58*.

Röthen 4,51+ 7,18+ 10,2 1,21 6,10+ 9,39 bis Chemnitz.

Gitterwerde und Berlin 6,56+ 12,18 bis Gitterwerde, 1,38 5,18+

9,46+ bis Gitterwerde.

Würzburg 4,0 8,33* 10,40 3,14 6,51 8,05 12,20.

Wohlauf in Niiza von:

Dresden 4,43* 7,47+ 8,56* 9,27 10,56+ 11,36* 12,50+ 3,49 5,8*
7,16+ 8,22* 9,38+ 11,14 1,33.
Leipzig 6,52 9,27 9,57* 9,16+ 11,27 1,13 3,9 4,55+ 7,35* 3,9*
11,47 12,59* 1,21.

Chemnitz 6,44+ 8,30* 10,35 3,5 5,28 8,0 11,39*.

Röthen 6,18+ 8,51 12,37 3,33+ 8,19+ 11,4 von Chemnitz.

Gitterwerde 6,40+ 11,43 3,6 6,5+ 8,30*.

Würzburg 4,30 9,22 11,22 3,43 8,35* 8,57 1,27.

Wohlauf in Würzburg von:

Dresden 4,16+ 8,41* 9,30+ 7,2+ 8,11*.

Berlin 10,58+ 8,21+ 8,23* 10,43+ 1,5*.

Niiza 4,12, von Chemnitz 8,38* 10,47, 3,22 7,3 8,12 12,34.

Wohlauf von Würzburg in der Richtung nach:

Dresden 11,2+ 8,26+ 8,27* 10,47+ 1,8*.

Berlin 4,20+ 8,45* 8,37+ 7,8+ 8,15*.

Niiza 4,23 9,10 11,10 8,98 8,38* 8,45 1,15.